Es war einmal

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477285

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wilder Traum

Bünzli träumt von seiner Ferienreise.
Träume treiben oft mit uns ihr Spiel.
So fährt immer er herum im Kreise,
Und er kommt und kommt nicht an das Ziel.

Jetzt erscheinen Tunnel ihm und Brücken,
Brücken, Tunnel, endlos an der Zahl,
Und in immer neuen Wagestücken
Geht es schaukelnd über Berg und Tal.

Plötzlich hören auf (im Traum) die Schienen.
Bünzli stöhnt und denkt, jetzt ist's vorbei!
Alles grinst ihn an mit Teufelsmienen.
Höllenkrach! Ihn weckt der eigne Schrei.

Und vor Angst aus allen Poren schwitzend,
Wie wenn's wirklich ihn betroffen hätt',
Sieht mit weiten Augen er sich sitzend,
Unversehrt, daheim in seinem Bett.

Molch

Einigen Erneuerern gewidmet

«Was du ererbt von Deinen Vätern hast,
erwirb es, um es zu bespritzen!»

J. R. M.

Erneuerung auch im Wortschatz

«Im Sängerbund bini, im Radfahrerbund, im Abstinäntebund, im Bund vo de Subväntionslose und im Gotthardbund bini. Jetz söll no eine cho und mer Vereinsmeier säge! En Bundesmeier bini!»

Gaucho

Es war einmal

Irgendwo in Frankreich trafen sich zwei Herren. Sagte der eine: «Dubois ist heute morgen Minister geworden!»

«So ... und was tut er wohl am Nachmittag?»

Gin

Tröstliches Zeichen

Auf einem Aussichtspunkt in der Nähe der Stadt war vor dem Kriege ein großes Fernrohr aufgestellt. Als dann der Krieg ausbrach, wurde es weggeschafft.

Nun haben kürzlich unsere Soldaten an der gleichen Stelle eine Fliegerabwehrkanone aufgestellt. Frau Witzig, die ganz in der Nähe wohnt, bemerkt das Rohr von ihrem Stubenfenster aus und ruft freudig überrascht ihrem Manne zu: «Lueg, jetz händ si wider es Fernrohr ufgstellt!»

fis

Chianti-Dettling

Vino tipico della Zona classica

Bekömmlicher Tischwein säurearm und stärkend

Chianti-Import seit 1867

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Keiser

«... faltsch, strategisch ganz faltsch! Dr lingg Fligel fimf Kilometer zrugg, mit de Tangg äne-n-umme, e Schwänggig gege d'Mitti, und drno druff!! — So hätt ychs gmacht, Herr Meier!»

Gemecker

«Es säll meini bald nu härters Brot gäh — sächsedryßg-stündigs — was meinsch?»

«Das chund doch gar nüd überraschend; dä Bundesrot häd jo immer gseit, daß nu härteri Zyte chömed!»

Karagös

Humor aus dem Grenzdienst

Aus der Theoriestunde von Korporal Schläuling: «Merkt Euch: die Natur kennt drei Zustände: fest, flüssig, gasförmig. Der Dienstbetrieb kennt deren nur zwei, nämlich: pressieren und warten.»

Casi.

Der Weg zu den guten Walliser Wein-Quellen

führt jetzt in den renovierten und dekorativ ausgestalteten

ZÜRCHER STADTKELLER

ZÜRICH 1, Zähringerstr. 21 — Tel. 28983

Es erwartet Sie gern Alex Imboden.

Zur Bündner Regierungsratswahl

Kein Wunder, daß die Mani-pulationen der Demokratischen Partei den Wahlsieg des freisinnigen Kandidaten nicht verhindern konnten, saß dieser doch dem Namen nach schon zuvor in der Regi-erung.

hi.

Helvetisches

Manche Orte hatten dieses Jahr Mühe, einen 1.-August-Redner zu finden, da viele der kleinen und größeren Politiker sich durch die Zeitereignisse «gehemmt» fühlen. Dieses Inserat könnte beinahe irgendwo in einer Zeitung erschienen sein.

Gesucht 1.-August-Redner

für eine wahrhaft kernige, gutschweizerische Ansprache. Sie muß frei sein von alten Phrasen und theoretischen Ergüssen und soll sich mit der persönlichen Lebensauffassung des Sprechenden decken. Es wird darauf Wert gelegt, daß der Bewerber nachweisen kann, in vergangenen kritischen Tagen seinen Wohnort nicht vorübergehend gewechselt zu haben.

Eine, wo d'Landihöhestroß nüd vergässe hät.

Lieber Spalter

Zwei unterhalten sich über einen Dritten. «Was isch er eigetli, isch er Nationalrat?» «Nänäi.» «Hä, isch er dänn Kantonsrat?» Nänäi.» «Hä, isch er dänn villicht Gmeindrat?» «Nänäi.» «Jäää, — isch er dänn überhaupt en Schwyzer?!»

K. Ko.

Der neue Bund

Sepp: «Hannes, häsch Du scho öppis ghört vom Gotthard-Bund?»

Hannes: «Jä — gilt denn de Rütli-Bund nüme?!»

Uhu

Güggel Stumpen

Immer erstklassig! 10 Cts.